

Volks-Zeitung

Chefredakteur: Otto Hüfing, Berlin-Steinitz.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zutufuhr in Fleisch reichlich	Preise unverändert
Rindfleisch 0,80-1,10, ohne Knochen 0,90-1,30, Kalbfleisch 0,90-2,20, Hammelfleisch 0,90-1,10, Geflügel ausgelesen 0,70-0,90 d. Pfd., Salzheringe 0,60-0,68 das Stück, Kartoffeln 10 Pfund	Fleisch 0,45-0,90, Schweinefleisch 0,85-1,30, Ruckenfleisch 0,80-1,10, Schweinefleisch 0,80-1,10, Rindertalg 0,38-0,43

Druck und Verlag: Adolf Wolff, Berlin.

Feil 0,15, ausw. a. Zoa u. Zett Feilgr. 2 Wort Berlin 0,08, Robrpostk. 0,36, ortsf. 0,40, Dtsch., Belg., Dan., Danz., Lit., Postk. 0,08, F. u. Ost. 0,08, Natl., Schweiz. 10, Frack. 0,34, Aust. 0,15, Tachsch. u. Ung. 0,10, Dischbater. Now. Tschsch. 17, Br. f. P. 0,05, Fern- u. Ost. 0,10, Ital. 10, Ungarn. 21, Grossbr. 27, Aust. 0,25, Tachsch. u. Ung. 0,20, Russl. 35-41, Ver. St. 12-20

Das Reichsbanner greift ein

Otto Hüfing nach Berlin entsandt - Versuch einer gemeinsamen republikanischen Präsidentschaftskandidatur

Magdeburg, 10. März. (W. Z. B.)

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat beschlossen, den Bundesvorsitzenden, Oberpräsident Hüfing, nach Berlin zu entsenden, um dort mit den Vorständen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten die Möglichkeit einer gemeinsamen republikanischen Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl zu besprechen.

Der Entschluß des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist in der Tat zu begrüßen. Er zeigt deutlich, daß auch die führenden Kreise des Reichsbanners die sozialistische Sonderkandidatur für verfehlt halten. Man darf von der klugen und energiegelassen Persönlichkeit des Bundesvorsitzenden Otto Hüfing erwarten, daß es ihm gelingt, die republikanische Einheitsfront herbeizuführen.

Hoffentlich werden die Verhandlungen beschleunigt aufgenommen, da ja auch die Verhandlungen über den demokratischen Vorschlag einer Einigungskandidatur Dr. Simons im vollen Gange sind. Die beiden Vorschläge, um die es sich jetzt für die Republikaner handelt, lauten: „Einigungskandidatur Dr. Simons oder republikanische Einheitskandidatur?“ Naturgemäß föhnte Dr. Simons auch als republikanischer Einigungskandidat in Betracht gezogen werden. Aber hier wird man zweifellos den Parteien nicht vorgreifen. Die Deutsche demokratische Partei hat Herrn Dr. Simons als Einigungskandidaten nur nach dem Sonderangebot der Sozialisten vorgeschlagen. Seine Persönlichkeit könnte das vernünftigen, was den Kandidaten der Volksgemeinschaft immer vorgeschwebt hat. In sich ist diese Volksgemeinschaft unsterblich, wenn man auf ihrer Basis eine parlamentarische Regierung bilden will. Das parlamentarische System hat zu seinem vernünftigen Funktionieren eine Opposition zur Voraussetzung. Der Sinn des Parlamentarismus ist es, daß die Opposition ebenso notwendig ist wie die Regierungspartei. Regierung und Opposition bilden die

Volksgemeinschaft. Wollte man alle Parteien, abgesehen von den antiparlamentarischen Fraktionen, in eine Regierung bringen, so müßte das letzte Ende zur Parteiherrschaft führen, die sonst durch das Korrektiv der Opposition verhindert wird. Anders liegt die Angelegenheit bei der Wahl des Reichspräsidenten. Hier könnte sehr wohl eine Zusammenfassung der Kräfte stattfinden, denn der Reichspräsident soll über den Parteien stehen. Natürlich kann eine republikanische Partei nur für einen Republikaner eintreten. Schließen sich die demokratischen Parteien von einem solchen Vorschläge aus, so muß der Kampf zwischen Republikanern und Monarchisten um die Macht eben ausgekämpft werden. Dr. Simons ist ein aufrechter Demokrat, ohne sich in eine bestimmte Parteischablone pressen zu lassen. Er ist von einer tiefen Achtung und Hochachtung erfüllt. Für sein großes Ansehen spricht, daß ihn die Parteien von den Sozialnationalen bis zur Sozialdemokratie gestern zum Stellvertreter des Reichspräsidenten bestimmt haben. Es ist natürlich ganz ausgeschlossen, daß deutsche Demokraten für den Verfassungspolitiker Dr. Jarres oder den hinterhältigen Kleinbürger Stegerwald stimmen könnten.

Die Entscheidung muß so rasch wie möglich herbeigeführt werden. Spätestens am Donnerstag dürften die Verhandlungen zum Abschluß gekommen sein, und der Aufruf zur Reichspräsidentenwahl kann dann beginnen.

Es haben heute vormittag wegen der Frage der Wahl des Reichspräsidenten zwischen den verschiedenen Parteiführern unerbittliche Wetzungen stattgefunden. In Verlaß des Reichspräsidenten, den gestern die Demokratische Partei an den Staatsminister A. v. Seebeck sowie an sämtliche Parteien mit Ausnahme der beiden Flügelparteien gerichtet hat, hat wie wir hören, Minister a. D. v. Seebeck an die Zentrums- und an die Demokratische Partei ein Schreiben gerichtet, in dem er die Parteien ersucht, morgen Mittwoch vormittag zu einer Besprechung ihrer Vertreter mit möglichst weitgehenden Vollmachten zu entsenden.

Schnelldienst

Nachdem die Deutsche Volkspartei in Danburg ihren Vorschlag zur Bildung der großen Koalition bindend bekräftigt hat, ist nunmehr der Danburger Senat in seiner Besamtheit zur Arbeit getreten. Die Stadtverordneten Ratens beschloßen auf einen sozialdemokratischen Antrag hin, einen Blick über eine Straße nach dem Namen des verstorbenen Reichspräsidenten zu werfen. Der Vorsitzende der parlamentarischen Arbeiterpartei, Spoor, ist aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Der geschäftsführende Ausschuß der Partei hat beschlossen, Henderson als Nachfolger vorzuschlagen.

Die Regierung von Ungarn hat dem ehemaligen französischen Reichsminister Albert Sarraut das Agrément als Botschafter erteilt. Gestern ist in Bern ein Schiedsgericht geteilt worden und der Schiedsrichter ernannt worden. Die amstidte geung der englischen Befehlshaber „Colonne 10“ wird ab 15. März nur noch zweimal wöchentlich eintreffen. Der Präsident der französischen Kammer, Painlevé, wird in diesem Jahre sein Wählrecht als Mitglied der Akademie der Wissenschaften verlieren. Herr Schriber empfing gestern den Botschafter der internationalen Kontrollkommission, General Walsh, mit dem er den „Weltfrieden“ gefolgt, über die Einigungsvorgänge gesprochen hat.

Maltzans Ankunft in New-York

Begeisterter Empfang des Botschafters

New York, 9. März. (W. Z. B.) (Durch Funkdruck.)

Der Deutsche Botschafter Herr v. Maltzan ist heute hier eingetroffen. Seine Ankunft am Anfang zu einer begeisterten deutsch-amerikanischen Kundgebung. Ein Komitee hervorragender Deutsch-Amerikaner führt dem „Albert Ballin“ auf einem Jollutter bis zur Quarantänestation entgegen. Am Pier fand ein formeller Empfang statt, wobei Charles Oberwager ausführte: Mit amerikanischer Einigkeit und deutscher Klarheit begrüßen wir Sie als Vertreter eines großen Volkes und ruhmreichen Landes, als Exponenten der Weltfriedenspolitik und als Würdigher eines Landes, das eine weitere Festigung der deutsch-amerikanischen Beziehungen erwirkt. Maltzan wird von Maltzan und Maltzan im baldigen Gehirngang des Komites zu sein. Freiherr v. Maltzan dankte dem Komitee für die herzliche Begrüßung und erklärte, er erwarte die Mitwirkung aller. Der Botschafter fuhr sofort nach Washington weiter.

In einer längeren Erklärung an die Vertreter amerikanischer Blätter an Bord des „Albert Ballin“ betonte Maltzan die Bedeutung der Presse als internationaler Friedens- und Freundschaftsförderer. Der Botschafter wies sodann auf die Initiative Amerikas bei der Formulierung des Dawes-Planes hin, auf dessen Grundlage bereits große Schritte auf dem Wege zum europäischen Wiederaufbau unternommen worden seien. Der Dawes-Plan habe Deutschland schwere Büden auferlegt, Deutschland habe ihn aber aufrichtig angenommen und werde ihn weiter aufrichtig dem Buchstaben und Geiste nach erfüllen.

Dr. Friedensburg vor der Presse

Gegen den Amtsschimmel, für anständige Behandlung des Publikums, gegen Mißbrauch der Amtsbefugnisse

Dr. Friedensburg, der kommissarische Leiter des Polizeipräsidiums Berlin, hat gestern nachmittag eine Reihe von Pressevertretern empfangen und dabei u. a. folgende Ausführungen gemacht:

Die Behörde ist nicht für sich da; ich bin ein abgeleiteter Freund der Demokratie, die ihren Schimmel reitet, nicht schichtlos gegen alles, was das Publikum angeht, die nicht weiter als ihre Paragraphen im Sinne hat. Wir fühlen uns hier als Diener der Öffentlichkeit, nicht weiter. Das ist die Aufgabe der Polizei, und Sie dürfen sicher sein, daß wir es hier in Berlin ganz besonders so anstellen. Berlin ist nun einmal die Reichshauptstadt. Wir sind verantwortlich für das Bild, das Deutschland dem eigenen Volke und dem Ausland gegenüber bietet. Das dies Bild nicht immer sehr sympathisch ist, das wissen wir alle, brauchen darauf hier nicht eingehen. Sie wollen vielleicht in meiner Anwesenheit auch den Geschäftlich der Staatsregierung vernachlässigen, daß sich gewisse Dinge aufhellen können und daß sich gewisse Dinge, die sich ereignet haben nicht wiederholen. Ich verhalte Ihnen kein Geheimnis, wenn ich Ihnen wiederhole, was der Herr Minister mir bei meinem Dienstantritt gesagt hat, nämlich: Ich brauche einen Herrn von großer Arbeitskraft und unverwundlichen Nerven. Er hat nicht gefagt, er brauche einen Herrn, der die politische Farbe hat oder die der Partei angehört.

Ich mache aus meiner parteipolitischen Einstellung kein Geschäft. Ich habe in Schreien unter vielen schwierigen Umständen aus meiner politischen Einstellung kein Geschäft gemacht. Für die Arbeit selbst ist die politische Einstellung vollkommen belanglos. Ich habe nicht die geringste Neigung, in irgend einer Hinsicht parteipolitische Rücksichten zu nehmen. Ich bitte auch Sie, darauf hinzuwirken, daß diese Stelle ein wenig aus der Parteipolitik herauskommt. Das Recht und Gerechtigkeit herbeiführen, ist die Hauptfache, daß das Publikum anständig behandelt wird und dafür sicher sein kann, daß ihm nichts geschieht. Das hat mit Parteipolitik selber nichts zu tun.

Wir haben etwa 17.000 Schuppelangehörige in Berlin. Von diesen 17.000 bildet sich auch der Chef nicht ein, daß sie alle Engel sind. Es ist ganz klar, daß sich darunter ein gewisser Prozentsatz von Scum befindet, die nach Temperament und Charakter nicht allzusehr geeignet sind, und da kann es sich schon ereignen, daß da

Vor einer Völkerbundnote an Deutschland?

Antwort auf den deutschen Vorschlag einer Beteiligung am Pakt - Die hindernde Wirkung des Außenstehens Deutschlands

London, 10. März. (W. Z. B.)

Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, wenn Chamberlain seine Erklärung über das Genfer Protokoll abgebe, werde der Völkerbundrat eine Note an Deutschland veröffentlichen, die sich auf den Vorschlag Deutschlands bezieht, sich Frankreich, Belgien, England und Italien in einem Garantiepakt anzuschließen. In Völkerbundskreisen sei man der Ansicht, es werde unmöglich sein, mit irgendeinem Pakt vorwärts zu kommen, solange Deutschland außerhalb des Völkerbundes stehe. Die gesamte Arbeit des Völkerbundes liege für Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung werde durch Fernhalten Deutschlands vom Völkerbundrat ausgehalten. Das werde zweifellos auch der wichtigste Teil der Erklärungen Chamberlains sein, die für nächsten Donnerstag erwartet werden.

London, 10. März. (W. Z. B.)

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt die Nachricht, daß Chamberlain bereits in der einen oder anderen Art einen Pakt ausgemittelt habe, für unbegründet. Wie verlautet, ist die belgische Haltung gegenüber den deutschen Vorschlägen vorichtig, aber keineswegs ablehnend. Belgien befindet sich nicht in derselben schwierigen Lage wie Frankreich wegen seiner östlichen Alliierten, so daß das Hauptinteresse der Belgier in einer Garantie durch Großbritannien liegt, sie es mit oder ohne gegenseitige Garantie Deutschlands, die wie ausgegeben werde, von moralischem Wert sein könnte. Die Regierungen der Dominions seien natürlich über die deutschen Vorschläge informiert worden, man wisse jedoch noch nicht bestimmt, wie sie sich dazu stellen.

Asquith über Abrüstung und Sicherheit

London, 10. März. (W. Z. B.)

In einer Rede in Cambridge erklärte Lord Asquith und Asquith, die Abrüstung sei das erste Bedürfnis der Welt. Man werde jedoch niemals zu einer Abrüstung gelangen, bevor man nicht den Nationen eine feste Aussicht auf

ihre Sicherheit gegeben habe. Die Sicherheit könne jedoch nur durch eine kollektive Versicherung erzielt werden. Asquith gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß endlich nach langem Zögern Schritte getan werden müßten, die zu einer hinzüglichen Deutschlands zu den zukünftigen Beratungen in Europa führen.

Die Spaltung der Wirtschaftspartei

Ein Aufbruch der Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe Die Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Der deutsche Mittelstand muß seiner ganzen Natur nach als gleichberechtigtes Glied in der Mitte stehen. Diese Grundforderung und Voraussetzung hat die Wirtschaftspartei völlig außer acht gelassen, indem sie einseitig für die großkapitalistische eingetretene Rechte Partei ergriffen und es verabsäumt hat, die Belange des deutschen Mittelstandes ernstlich zu wahren. Eine Verbindung mit den Parteien des Großgrundbesitzes und der Schwere und Grobindustrie ist für den deutschen Mittelstand nicht tragbar. Die preisverleumende Kartell- und Zollpolitik unterminiert die Grundlagen des Handels und Kleinhandelsstandes. Die Wirtschaftspartei hat sich unter der Führung des Herrn Bankrats Badenhorff auch als einseitige Vertreterin des großkapitalistischen Hans- und Grundbesitzes und der Terranegelschaften erwiesen. Da viele Teile des Mittelstandes weder Hans- noch Grundbesitzer sind, ist die Politik des Herrn Badenhorff in ihrer Einseitigkeit ernstlich abzulehnen. Diese Erwägungen veranlassen uns, die wahren und wirklichen Mittelstandsinteressen zusammenzufassen und zum Ausdruck zu bringen, indem wir zur Gründung einer besonderen Partei geschrieben sind, die sich „Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe“ nennt, und die sich zur Aufgabe gemacht hat, in der Öffentlichkeit eine unabhängige und tatkräftige Mahnerin der Interessen des deutschen Mittelstandes zu sein.“

Vord Cursons Operation. Über den Gesundheitszustand Lord Cursons ist gestern nachmittag folgendes amtliche Communiqué veröffentlicht worden: „Lord Curson unternahm sich heute morgen einer schweren Operation. Der Zustand des Kranken ist den Umständen entsprechend befriedigend.“

Debaets-Hollembeck wieder in der Spitzengruppe

Die große Jagd der letzten Nacht - Bahn-Zieh sammeln Punkte - Die vergesslichen Bemühungen von Kempens

In der letzten Nacht gab es wieder eine Reihe großer Jagden. Gleich nach der 10-Uhr-Berufung trat die neue Mannschießung Madben-Salbow in Aktion. Madben, der als Erstgänger einige Stunden geruht hatte, machte einen recht frischen Eindruck. Madben kam gut vom Felde fort, doch konnte Salbow den Vorprung nicht behaupten.

Bevor jedoch die Ruhe vollkommen wiederhergestellt war, ließ sich auch vor, gleich darauf ging Vorenz los. Das Feld machte einen Augenblick mit der Verfolgung, und Vorenz hatte in nur eine halbe Stunde gewonnen. Bevor sich die übrigen Fahrer über die Fährten gesetzt hatten, war Salbow eingestiegen. Vorenz und Golle kämpften mit Aufbietung aller Kräfte und erreichten auch unter dem Beifall der Zuschauer die letzte Fahrer, da jedoch plötzlich van Kempen vor. Bauer war sofort zur Stelle und verzögerte den Vorprung. Nur Vornz-Verfälschen, die bei dieser Jagd sehr leicht führten, vermerkten den Ausreißer zu folgen. Die anderen Fahrer entgingen der Überwindung nur durch „Achtung“ und „Achtung“.

Die letzten Fahrer blieben zurück. Die ersten Fahrer waren die Fahrer Vorenz, Golle, Bauer und Vornz-Verfälschen. Die Fahrer Vorenz, Golle, Bauer und Vornz-Verfälschen waren die Fahrer Vorenz, Golle, Bauer und Vornz-Verfälschen. Die Fahrer Vorenz, Golle, Bauer und Vornz-Verfälschen waren die Fahrer Vorenz, Golle, Bauer und Vornz-Verfälschen.

hinter sich gebracht. Die einzelnen Spürer hatten folgendes Ergebnis: 1. Spürer: Zellbrint, Verhu, Oliveri, Gottfried; 2. Spürer: van Kempen, Verfälschen, Zep, Zonani; 3. Spürer: Gahn, Salbow, Verhu, Bauer; 4. Spürer: van Kempen, Verfälschen, Zep, Zonani; 5. Spürer: Gahn, Gottfried, Verhu, Bauer; 6. Spürer: van Kempen, Zep, Verfälschen, Zonani.

Bereits um 3 Uhr gab es dann eine neue große Jagd. Madben unternahm den ersten Vorstoß, dann gingen nacheinander Vorenz und Krupst los, doch ließ Salbow das Feld den Anstich schnell wieder hergefallen. Nichts desto trotz ließ es im Ausschlag über Fahrer aus, als Hollembeck-Debaets sich darauf zu einem großen Zieh ausließen. Die beiden Fahrer hatten in diesem Verfolgungsbrennen schon eine Runde Vorprung erlangt. Bauer und van Kempen kamen nach wiederholter Jagd an die Ausreißer heran. Die anderen Fahrer - ausgenommen Verhu-Verfälschen - hatten aber auch durch geschicktes Wecheln ihre Interessen zu wahren verstanden. Das Rennen machte sich seine Arbeit nun recht leicht. Debaets-Hollembeck bekamen eine Runde unter dem Jubel der Zuschauer zugeföhrt. Die einzelnen Mannschaften teils fort, teils weniger fort, geföhrt waren. Erst nach drei Stunden konnten sie an der Spitze sein. Die ersten vier Fahrer waren die Fahrer Vorenz, Golle, Bauer und Vornz-Verfälschen.

1. Verhu-Verfälschen 126 Punkte.
2. Gahn-Zep 113 Punkte.
3. Debaets-Hollembeck 47 Punkte. Eine Runde zurück.
4. van Kempen-Bauer 151 Punkte.
5. Oliveri-Zonani 100 Punkte. Zwei Runden zurück.
6. Vorenz-Golle 59 Punkte.
7. Madben-Salbow 33 Punkte.
8. Weber-Krupst 60 Punkte. Sieben Runden zurück.
9. Zepner-Gottfried 48 Punkte; 10. Zellbrint-Tejmer 35 Punkte.

oberinspektor Vorwerk im Polizeidienstgebäude in der Magoginstraße 3-5.

Die Strandung der „Coerakata“

Der größte Teil der Besatzung gerettet

Amsterdam, 10. März. (A. T. B.)

Nach neuester Meldung war gestern Abend der größte Teil der Besatzung des getriebenen Fischdampfers „Coerakata“ an Bord gebracht worden; nur die Offiziere und wenige Leute der Besatzung blieben verhaftet an Bord. Wenn auch angenommen wird, daß letzter Hoffnung mehr besteht, das Schiff selbst zu retten, so will man doch, wenn ruhiges Wetter eintritt, den Versuch zu wagen.

Verbotene Passagierfahrt auf der Ostsee. Durch den Regierungsvorstand der Provinz Brandenburg ist eine eigenartige Verfügung erlassen worden, die in den weitesten Kreisen der Berliner Bevölkerung hiesigen Widerpruch finden wird. Diese Anordnung betrifft den Berliner Schiffsverkehr in diesem Sommer. Die Besatzungen der Schiffe, die nach Gdansk fahren, sollen die Besatzung nach Gdansk fahren lassen. Das zuständige Wasserbauamt hatte auf eine Beschwerde hin seine Bedenken gegen das Befahren der Ostsee, da es sich um ein jedes Schiffsfahrzeug betrafen werden darf. Bei dieser wichtigen Entscheidung sind seitens der Regierung in Potsdam nicht die eigenen Sachverständigen gehört worden, so daß die Befehle der Regierung dieser Verordnung gegenüber, die bei der Befahrung der Ostsee die Möglichkeit nimmt, auf schnelle, billige und bequeme Art nach den schönsten Stellen unserer nördlichen Küsten zu gelangen. Wie wir weiter hören, ist die Beschwerde von einem Juristen in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher eingegangen.

Effekten schwach

Die Börse zeigte wieder dasselbe Bild, das man aus den letzten Tagen her gewohnt war. Die Börsenspekulation nahm anfangs den Charakter vor, so dass die ersten Kurse ziemlich höher eintraten. Der Anleihemarkt zeigte eine etwas festigere Haltung, der erste Kurs für die span. Reichsanleihe stellte sich auf 103.25.

Nach den ersten Kursen wurde die Haltung allmählich wieder schwächer. Die Besatzungen der Spekulation hörten auf, neue Käufe zu machen, fast gar nicht vorgenommen, da die Spekulation sah, dass die zweite Hand sich nicht am Geschehen beteiligte. Die Kurse gingen allgemein etwas zurück.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Reichsmark.)

Bankdiskont.	10 3 Gold-Geld	10 3 Gold-Geld	10 3 Gold-Geld	10 3 Gold-Geld	10 3 Gold-Geld
9. Deutsches	167.50	168.01	167.50	168.01	167.50
4. 100 Belgien	72.18	72.36	72.18	72.36	72.18
7. 100 Dänem.	113.81	113.81	113.81	113.81	113.81
6. 100 Norweg.	63.57	64.13	63.57	64.13	63.57
4. 100 Schwed.	102.57	102.57	102.57	102.57	102.57
4. 100 Span.	60.25	60.25	60.25	60.25	60.25
-1 Argentinien	1.657	1.661	1.657	1.661	1.657
13. 100 Mex.	96.23	96.23	96.23	96.23	96.23
10. 100 Japan	5.79	5.815	5.79	5.815	5.79
2. 100 Ind.	124.5	124.5	124.5	124.5	124.5
10. 100 Italien	56.48	56.48	56.48	56.48	56.48
3. 1. Amer.	4.15	4.205	4.15	4.205	4.15
2. 100 Russ.	21.12	21.12	21.12	21.12	21.12
1. 100 Ungarn	20.00	20.00	20.00	20.00	20.00
2. 100 Oest.	21.12	21.12	21.12	21.12	21.12
6. 100 Polen	17.14	17.18	17.14	17.18	17.14
6. 100 Rumän.	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
6. 100 Türkei	6.73	6.75	6.73	6.75	6.73
1. 100 Japan	1.688	1.688	1.688	1.688	1.688
1. 100 Mex.	1.688	1.688	1.688	1.688	1.688
1. 100 Portugal	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Spanien	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Brasilien	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Argentinien	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Chile	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Peru	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kolumbien	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Venezuela	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Ecuador	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Kuba	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Santo Domingo	1.915	1.915	1.915	1.915	1.915
1. 100 Haiti	1.915	1.915	1.		